A. Gr. a.
1769

O

Orpheus

A. gr. a.

1769

Auct. Gr. Vet. 6. p. 77.

Die Argonauten.

Ein Gedicht,

aus dem Griechischen
des Orpheus.

Von
Karl August Kütner.

Mitau, 1773, bey Hinz.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Bayerische Staatsbibliothek München

Dem

Hochwohlgebohrnen

Herrn

Ernst Johann von Firks,

Erbherrn auf Okten und Lieben

in Kurland.

Hochwohlgebohrner Herr,

Der Wunsch, Ew. Hochwohlgebohren, als einem feinen Kenner und Beförderer der gesammten Litteratur, nicht ganz unbekannt zu bleiben, macht mir Muth genug, Denenselben gegenwärtige Verdeutschung eines der ältesten griechischen Dichter zu weyhen. Ich weiß, wie sehr Ew. Hochwohlgebohren die unsterblichen Werke der Alten kennen und lieben, und auf jeden Versuch jüngerer Schriftsteller über diese großen Originale aufmerksam sind; und deshalb schmeichle ich

mir, Dieselben werden auch diese Uebersetzung mit Nachsicht, und die Zuversicht, mit der ich sie Ihnen darbringe, mit derselben herablassenden Güte aufnehmen, die den Charakter jedes gepriesenen Musenfreundes, und den Ihrigen vornehmlich, so glänzend macht. Ich empfehle mich Ew. Hochwohlgebohren gnädigem Wohlwollen, und bin in tiefster Ergebenheit,

Hochwohlgebohrner Herr,

Dero

unterthäniger Diener,
Kütner.

Vorbericht.

Drey Dichter des Alterthums, Orpheus, Apollonius der Rhodier, und Valerius Flakkus, haben die Fahrt der Argonauten nach Kolchis, oder den Raub des goldnen Vließes, besungen; eine Geschichte, die sich, so zu sagen, in der Kindheit der Welt verliert, die, selbst abentheuerlich, mit noch viel andern wunderbaren Dichtungen durchwebt ist, und die man, wie mir deucht, in neuern Zeiten weniger kennet und nutzt, als sie es verdienet. Ich habe

den erstern und ältesten dieser Poeten hier ins Deutsche übersetzt; wenigstens ist dieß Gedicht das älteste über diesen Gegenstand; der Verfasser desselben mag nun Orpheus, oder Onomakritus, oder noch anders heissen. Denn daß es in der That ein Werk des alten thrazischen Orpheus sey, von dem die Fabel so viele Wunder erzählt, wird wohl nie erwiesen werden können. Eschenbach und Gesner, seine zween gelehrten Herausgeber, haben mit vielem Scharfsinne durch mancherley Scheingründe es wahrscheinlich zu machen gesucht; aber auch andre gleichgroße griechische Philologen haben schon lange vor ihnen diese Behauptung eben so scheinbar widerlegt, und verneinet. Eher wollt' ich glauben,

daß

daß die Hymnen, die man demselben Dichter zuschreibt, aus jener Zeitferne ihren Ursprung hätten, und als kurze heilige Gebete, die bey Dank- und Sühnopfern und andern andächtigen, gottesdienstlichen Handlungen vielleicht hergesaget oder gesungen worden sind, durch die Tradition so weit erhalten worden wären. — Eine Verdeutschung derselben, nach dem Ideal eines Herder *), wäre für unsre Sprache kein geringes Geschenk. Ein junger deutscher Biedermann von deutschem Schrot und Korne, ein Uebersetzer, wie Bürger, mache sich daran; jeder Patriot, der sein Vaterland und seine Sprache liebt, wird ihm dafür danken.

*) Fragmente, erste Sammlung, S. 72.

Das Gedicht der Argonauten möcht' ich lieber zu den didaktischen, als epischen rechnen; und wer da will, les' es auch als einen alten, poetischen Reiseroman. Ich hab' es, der Bequemlichkeit halber, in zween Gesänge getheilt; eine Freyheit, die mir wohl Niemand für Neurungssucht auslegen wird. Sollte der erste Gesang, der mehr geographisch, als historisch ist, die Neugier des zeitverkürzenden Lesers weniger unterhalten; so wird ihn doch der zweete gewiß dafür entschädigen.

Dieß sey denn der letzte Grieche, den ich übersetze; groß und überschwänglich ist die Mühe, die dergleichen Arbeiten kosten, und der Lohn — oft Undank und verächtlicher Tadel. Wir gutherzigen,

arbeit-

arbeitsamen Leute, die wir, nach dem Beyspiele der bessern Nationen, den deutschen Freunden des Geschmacks die geistreichen Werke der Alten gern mit guter Art in die Hände spielen und verständlich machen wollen, werden nun bald beydes Pedanten und Kleinmeistern ein Aergerniß und eine Thorheit seyn. Jene, die nur dem Geklingel der Worte, nicht dem Geiste der Alten, nachforschen, und sie durchaus nicht vor den Augen des unphilologischen Publikums wollen auftreten sehen, schelten uns Sünder und Narren, daß wir das Heiligthum der griechischen Musen unheiligen, ungriechischen Augen, auch nur in der Ferne, sichtbar zu zeigen uns mühen; und jene, denen vor allem

ekelt, was alt, und nicht französisch neu, witzig und fade, gedacht und gesagt ist, lachen unsrer armseligen Bemühungen.

Also für die deutschen Freunde der Griechen verdeutschen wir; und deren Zahl ist doch in dem weiten Gebiete deutscher Litteratur und Sprache, von Zürch bis Riga, so klein nicht mehr: ihnen und allen Liebhabern des Alterthums und des guten Geschmackes sey auch dieser geringe Versuch gewidmet.

Leipzig, im Februar, 1773.

Die Argonauten.

An den Musäus.

Erster Gesang.

Mächtiger Herrscher zu Delphos, König Apollo, der du fernhin deine Pfeile schleuderst, ein Seher bist, und die Felsen des immer besonneten Parnassus im Loos' empfiengst, deine Kraft will ich preisen: verleihe du mir unvergänglichen Ruhm, und meinem Herzen die Stimme der Wahrheit; so werd' ich, begünstiget von den Musen, allen weitumherzerstreueten Sterblichen mit melodischer Leyer ein trefliches Lied anstimmen.

Dir, Musäus, du Meister der Laute, sing' ich aus voller Seele Geschichten, die noch nie mein Mund kundmachte; nicht, als ich, vom Apoll und Bacchus begeistert, ih-

re furchtbaren Geschosse, als ich den Sterblichen Mittel wider Krankheiten, und heilige Geheimnisse den geweyheten Frommen vorsang. Des alten Chaos unwandelbare Gesetze sang ich vordem; ich sang den Saturn, der mit unaussprechlichen Kreissen den Aether hervorbrachte, und den zweygestalteten, glorreichen Amor, den Erzeuger der ewigen Nacht, der unter den Menschen der Nachwelt Erwecker des Lichts heißt, weil er vor allen das Licht zuerst sahe. Ich sang die Geburt der mächtigen Tellus, die Frevelthaten der Giganten, deren himmelabtriefendes Blut ein Saame künftiger Menschengeschlechter ward, welche weitumher den grenzenlosen Erdkreis bewohnen. Auch sang ich die Dienstbarkeit des Zevs, die Verehrung der großen Mutter, die mit der jungen Proserpine, der Tochter des allmächtigen Suturnius, angstvoll die cybelischen Gebirge durchschweifte: ich sang des geprieße-

priesenen Herkules blutige Siege, die orgischen Feste der Idäer, der Korybanten mächtige Stärke, das Umherirren der Ceres, ihr langes Trauren um Proserpinen, und ihre Gesetzgebungen; dann, die prächtigen Gaben der Kabiren, die geheimen Orakelsprüche der Nacht über den verwundeten Bacchus, das göttliche Lemnos, das meerbespühlte Samothrace, das hohe Cyprus, und die Liebe der Venus und des Adonis; ich sang die nächtlichen Geheimnisse der Minerva, das Wehklagen der Aegypter, und des Osiris heilige Todtenopfer. Von mir vernahmst du die Kunst, aus den Bewegungen der Vögel und Thiere, und aus der Lage der Eingeweide zu weissagen. Du lerntest von mir die Deutung der Träume, die die Seele des schwachen Schlafenden füllen, die Auslegung der Zeichen und Wunder, den Lauf der Gestirne, die heilige Reinigung, ein Glück der Sterblichen,

die Sühnopfer, und die Gaben für Verstorbne. Noch vielmehr hab' ich dir kundgethan, von allem, was ich sah' und empfand, als ich, von der Laute geschützt, aus Liebe zu meiner Gattinn, bey Tänarus durch finstre Pfade zu den Schatten hinabstieg; dir nannt' ich die ganze Menge der heiligen Gebräuche, die ich im prächtigen Memphis und in allen Städten, welche der breite Nil mit seinen Wassern umringt, einführte. Dieß, o Musäus, hast du alles wahrhaft aus meinem Hertzen empfangen.

Und nun, da jener göttlichen Begeisterung ätherisches Feuer aus diesem meinen Körper wieder in den weiten Himmel zurückgeflogen ist, sollst du von meinem Munde vernehmen, was ich bisher noch immer verborgen hielt. Singen will ich dir, wie einst Jason, der erste der Halbgötter und Helden, nach Pieria, und zu den hohen thrazischen Gebirgen kam, und mich bat,

ihm

ihm auf dem meerbesegelnden Schiffe zu unwirthbaren Menschengeschlechtern, zu einem reichen und grausamen Volke, das Aeetes, ein Sohn der leuchtenden Sonne, beherrschte, hülfreich zu folgen.

Pelias fürchtete, nach dem Ausspruche des Orakels, ihm möchte der Aesonide dereinst die Herrschaft entreissen, und dachte deshalb arglistig in seinem Herzen auf ein Mittel, ihn hinzurichten. Endlich gab er ihm auf, aus Kolchis das goldne Vließ ins pferdereiche Thessalien herüberzubringen. Als Jason diesen verderblichen Befehl vernahm, flehete er mit aufgehabnen Händen der mächtigen Juno, die er unter allen Göttern am eifrigsten verehrte. Sie, selbst bekümmert, erhörte sein Flehen; denn sie liebte mit göttlicher Bewunderung Aesons treflichen Sohn, den furchtbarsten der Helden; rief Minerven und trug ihr auf, ihm ein eschenes Schiff zu zimmern, welches

zuerst mit buchenen Rudern die salzige Flut durchschwamm, und eine Meerreise that.

Kaum hatte Jason die glorreichen Helden alle versammlet, als er schon zu mir ins rossenährende Thrazien kam, wo er mich beschäftiget fand, meine schönbesaitete Laute zu spannen, auf der ich, alles Wild, alle Vögel und kriechende Thiere zu bezaubern, ein süßes Lied spielen wollte. Sobald er zu mir in die öde Grotte trat, hub er aus tapferer Brust also an:

Sey mir gegrüßet, Orpheus, Sohn des Oeagrus und der Kalliope, du Beherrscher der heerdenreichen Cikonen, mir, der ich die hämonischen Bergthäler, die Ufer des Strymon und Rhodopes jähe Felsen das erstemal betrete. Ich bin Jason Aesonides, einer der Vornehmsten unter den Minyern, und wünsche, dein Gastfreund zu seyn. Nimm du, gütig und geneigt, mich auf, merke mit willigen Ohren auf meine Rede, und erfülle

erfülle mir, warum ich dich angehe. Folge du uns auf dem Schiffe Argo tief in den unwirthbaren Pontus und an des Phasis steile Ufer, und zeige mir die Pfade des parthenischen Meers, nach dem Wunsche der Helden, die deiner Leyer und göttlichen Stimme harren, und in ihr einen Trost bey den gemeinsamen Gefahren des Meeres erwarten. Ohne dich begehren sie nicht, zu fremden Völkern zu schiffen. Einst bist du ja schon, allein und ohne Begleiter, hinab in schwarze Finsternisse, in den tiefsten, verborgensten Pfuhl der Erde, gewandelt, und hast doch die Rückkehr wiedergefunden. Darum weigre dich nicht, mit den Minyern vereint neue Gefahren zu bestehn.

Hierauf versetzte ich: Sohn des Aeson, warum willst du durch dein Bitten mich bereden, den Minyern auf ihrem schöngezimmerten Fahrzeuge über den schwarzen Pontus, als Helfer, gen Kolchis zu folgen?

Schon unter genug Arbeit und genug Trübsalen hab' ich den weiten Erdkreis und viele Städte durchwandelt, als ich in Aegypten und Libyen den Sterblichen die Geheimnisse der Götter kundmachte. Mich hat meine Mutter endlich von jenen langen Irrwegen und aus heiliger Wuth gerettet, und in ruhigere Behausungen gebracht, allda mit dem traurigen Alter den kommenden Tod nahen zu sehn. Doch dem, was das Schicksal uns bestimmet und auflegt, dürfen wir nicht entrinnen. Der Wink der Parzen treibet mich; und auch die Gebete, Jupiters Töchter, heischen Achtsamkeit. Bald werd' ich kommen, die Zahl der Halbgötter und jüngern Könige zu vermehren.

Ich sprachs, verließ meine geliebte Grotte, und langte, die Leyer in der Hand, mit eilenden Füßen bald bey den Minyern, jenseit der pagaseischen Ufer, an. Hier war die ganze Heldenschaar auf einem flachen

Sandhügel am Borde des Anaurus versammlet. Als sie merkten, daß ich gerade auf sie zukam, erhuben sich alle, mich zu begrüßen, und jedem klopfte freudig das Herz. Dann hielt ich Gespräche mit ihnen, und forschte nach den Helden allen.

Zuerst sah' ich hier den starcken göttlichen Herkules, den Zevs mit der Alkmene zeugte, während dessen Sirius drey Tage die Sonne verließ, und finstere Nacht weitumher alles beschattete. Ich sahe den Tiphys, den Regierer des langen Fahrzeuges, welcher sonst über die Wasser der Thespienser, unfern des Berges Teumessus, das Volk überschiffte, und mitten im Aufruhre der silberhellen Fluten das Schiff künstlich zu lenken wußte. Dann sah' ich Kastorn, den Pferdebändiger, ich sahe den Pollux, den Mopsus, den unter chaonischen Buchen Aregonis gebahr, und den Aeaciden Peleus, der Aegine treflichen Sohn, der im frucht-

baren Phthia die Doloper beherrschte. Izt sah' ich auch die drey Söhne Merkurs, den Aethaliden, den Eupolemea im felsigten Alope ans Licht brachte, und den Erytus und schönen Echion, die Cyllenius einst, der den Argus erwürgt hat und einen goldnen Stab trägt, mit der Nymphe Laothoe zeugte. Dann kam Aktorides, und der eßgierige Koronus: ferner, Iphiklus und Butes, der dem goldnen Phöbus glich, und Kanthus, der Sohn des Abas, den das Verhängniß aus Euböa trieb, damit er in Libyen umkäme, und auf ewig der Rückkehr vergäße. Vom Fluß Aesepus kam Phalerus, Alkons Sohn, der Erbauer des meerumfloßnen Gyrton. Diesem folgten Iphitus, der Naubolide, der in Phocis und im festen Tanagre regierte, und Laodokus, Talaus und Areius, die wackern Söhne der Pero. Dann kam Iphidamas, des Aleus Sohn, den sein tapferer Vater

aus

aus Tegea hersandte; und Erginus, Neptuns Sohn, der die fruchtbaren Gefilde und die Bollwerke des hohen Miletus, wo Mäander seine irrenden Wellen ausbreitet, verlassen hatte. Mit ihm kam noch Periklymenus, ein Sohn des Neleus, von Pallene und dem wasserreichen Liparus. Aus Kalydon war der behende Meleager hier, den Oeneus mit der rosenarmigen Althäa zeugte. Auch Iphiklus, der Althäa Bruder, war da, welcher den schönen Meleager vorzüglich liebte, und ihn viel Trefliches gelehrt hatte. Ich sahe den Asterion, der Piresia am Fluß Apidanus bewohnte, welcher, mit dem Peneus vermischt, ins Meer stürzt; ich sahe den Eurydamas, dessen Heimath am See Boebeis, unweit des Peneus und des haasenreichen Meliböa, war; den Polyphemus, des Elatus Sohn, dessen Tapferkeit groß war, und dann den Eneus, der im Streite der Lapithen und Centauren einst

wunderbar erhalten ward. Ferner bemerkte ich den Admetus, aus Pherä, dem einst Apollo diente, als er die Cyklopen, um ihrer Mishandlungen gegen den Aeskulap, mit sieghaften Pfeilen erlegt hatte, und deshalb vor Jupiters Zorne flohe; dann den Aktorion, den Idas, und den Lynceus, der unter allen Sterblichen die Fernen des Aethers und des Meers, und selbst hinab in Plutos unterirdische Schlünde, mit scharfen Augen sahe. Darauf folgte Telamon, den an den Ufern des meerumfloßnen Salamin Aegina dem unbezwungnen Aeakus gebahr, und Idmon, der Sohn der Antianira und des Apollo, dem sein Erzeuger die göttliche Gabe zu weissagen, und den Menschen die Zukunft zu verkündigen, verliehen hatte. Mit diesen kam auch Menoetius, ein Nachbar der Minyer, und der göttliche Oileus und Phlias, den an des Aesepus Ufern einst Bacchus mit einer Nymphe

zeugte,

zeugte, und der einen Körper ohne Wandel und Klugheit und Geist besaß. Cepheus kam aus Arkadien freywillig unter die Helden; aber den Ancäus hatte sein greiser Vater, mit ihnen den Pontus zu beschiffen, eben daher gesandt. Nie warf dieser ein Unterkleid über seine starken Schultern, sondern hüllte die Brust stets in eine zottigte Bärenhaut. Nach ihm kam Nauplius, der Amymone Sohn, der vom Erderschütterer Neptun gezeugt, und tapfern Muthes und an Schönheit der Bildung den Unsterblichen gleich war. Ich sahe den tänarischen Euphemus, der die Thäler des Vorgebirges Maleatis und das meerbespühlte Therapne bewohnte, und den pleuronischen Ancäus, der den himmlischen Gang der Gestirne und den Kreislauf der Sphären kannte, und Gegenwart und Zukunft durchspähte. Unter diesen war auch Palämonius, ein natürlicher Sohn des Lernus, der gebrechlich an

beyden

beyden Füßen, und daher von allen Vulkans Sohn genannt ward. Von den Ufern des Alpheus kam Augias, der weitflammenden Sonne Sohn. Da waren die untadelhaften Zwillingsbrüder, der gepriesene Amphion und der streitbare Asterion, die ihr Pellene verlassen hatten. Hier erkannte ich die zween treflichen Söhne des Boreas, den Zetes und Kalais, welche Orithyia an den Wellen des Ilissus mit dem Gotte zeugte, die mit Fittigen unter den Ohren aufflogen, und an Wuchse den Unsterblichen glichen. Aus Pherä war auch Akastus, des Pelias Sohn, hier, der auf dem Schiffe Argo die Helden an den unwirthbaren Phasis zu begleiten wünschte. Bey ihm sah' ich noch den reizenden Hylas, Herkules Liebling, dessen weiches Kinn und reinliche Wangen kein Milchhaar färbte; ein Knabe war er noch, und vom Herkules zärtlich geliebt.

Alle diese versammleten sich itzt in einem Haufen vor dem Schiffe; hie und da redete einer grüßend gegen den andern, und alle bewirtheten sich wechselsweis an dem Tische der Gastfreundschaft. Dann als sie Hunger und Durst gestillet hatten, sassen sie, jeder voll Verlangen, das große Werk anzuheben. Alle standen zugleich vom tiefen Sande auf, und giengen hin zu dem Schiffe, das noch am Ufer stand, und sahen staunend es an. Argus erfand in seiner Seele bald die Weise, mit hölzernen Hebeln und dickgewundenen Tauen, die er am Hintertheile festband, es fortzuziehn, und ermunterte, voll Ruhmgier, die Helden alle, mit Hand anzulegen. Diese eilten, ihm zu gehorchen, drängend herbey, legten ihre Waffen ab, und schlungen die Taue, gleich Ketten, um die Brust; und jeder strebte mit ganzer Kraft, das gesprächige Schiff eilend in die rauschende Flut zu reissen.

Aber, von seiner Last gedrückt, blieb es im Sande stecken, und folgte, verwickelt in getrocknetes Meergras, den mächtigen Händen der Helden nicht. Jason härmte sich darob in seiner Seele, und winkte mir, durch meinen Gesang der Ermatteten Kraft und Stärke von neuem zu beleben. Ich spannte sogleich meine Leyer, und sang, der reizenden Töne meiner Mutter voll, mit süßer Stimme also:

Geschlecht der Helden, erhabne Minyer, ziehet itzt mit fester Brust, alle zugleich angestrengt, die Taue fort, drücket eure Fußtapfen tief in den Boden, strecket die Fersen weit rücklings; und so schleppet das Schiff fröhlich in die tobenden Wellen. — Du, o Argo, die du aus Fichten und Eichen gezimmert bist, höre meine Stimme; schon ehedem warst du mir folgsam, als ich auf waldigten Berggipfeln die Bäume und die besonneten Felsen mit meiner Laute bezauberte;

berte; du verliessest deine Höhen, und stiegest herab zu mir ans Gestade. Folge mir itzt auch durchs partheniſche Meer, und eile, meiner Zither und göttlichen Stimme gehorsam, im Phasis einzulaufen.

Die tomarische Esche, mit der, auf Geheiß der Pallas, Argus den Boden des Schiffes gestützt hatte, hörte es, und knarrte; plötzlich erhub sie sich, und alle Walzen und Hebel, die längs den Seiten ringsumher aufrechts untergeschoben waren, fielen, als es uferab gleitete, lastenfrey durcheinander; so erreichte es die Bucht, und die steigenden Wogen machten ihm Bahn. Wellen von Sande umwälzten es, und Jason freuete sich in seiner Seele.

Argus und Tiphys sprangen hintereinander zuerst ins Schiff, brachten alles Geräthe, Mast und Segel, an den bestimmten Ort, und banden die Steuerruder am Hintertheile mit großen Riemen an. Dann,

als

als sie zu beyden Seiten die Ruderstangen ausgeworfen, und schon den rüstigen Minyern einzusteigen geboten hatten, redete Jason noch die geflügelten Worte:

Höret mich, tapfere Helden; mein Herz begehrt nicht, über treflichere zu gebieten. Erwählet den, den eure Seele will, zum Führer, daß er für alles sorge, daß er andeute, was ihr zu sagen und zu thun habt, wenn ihr entweder das Meer durchsegelt, oder ans Land steigt, es sey zu Kolchis, oder unter andern Menschen. Denn außer mir einzigen sind noch viele wackere Männer, die auch aus unsterblichem Blute stammen, und alle gemeinschaftlich den Ruhm unsrer Unternehmung zu ärndten wünschen. Ich denke, keiner unter uns ist dem Herkules gleich an Muth und Tapferkeit; und dieß wisset auch ihr.

So sprach er: alle billigten seinen Vorschlag, und wählten einstimmig den Alcides,

als den wackersten unter den Helden allen, zum obersten Feldherrn. Aber den klugen Herkules konnten sie nicht dazu bewegen, weil er schon wußte, daß selbst von der Juno diese Ehre dem Jason zugedacht sey, die auch bey der Nachwelt ihn verewigen sollte. Daher ernannt' er selbst den Sohn des Aeson zum Befehlshaber des funfzigrudrigen Fahrzeuges, auf Meer und Lande. Alle priesen den Rath des Herkules mit Beyfalle, und übergaben dem Jason die oberste Macht.

Als nun die Sonne mit fliehenden Rossen dem unermeßlichen Aether entfuhr, und schwarze Nacht alles umhüllte, da berathschlagte Aesons Sohn sich mit seiner großen Seele, wie er durch Eid und Vertrag die Helden zu fester Treue verbinden, und alle in beständigem Gehorsame erhalten wolle. Da, mein Musäus, gebot er uns, eiligst ein Opfer des Bundes zuzubereiten. Ich häufte sogleich am sandigten Gestade das

Holz einer gespaltenen Eiche, die den Menschen sonst Speise gab, übereinander, und legte viel heilige Gaben, in ein weites Tuch verhüllt, darüber. Dann stach ich einem großen Farren, dem Führer der Heerde, den himmelwärts gebognen Hals ab, zerstückte den ganzen Körper, und spritzte das Blut rings um den angezündeten Holzstoß. Sein Herz warf ich auf die zerbrochnen Opferkuchen, und goß flüßiges Oel und die Milch vom Lamme darüber. Den herumstehenden Helden aber gebot ich, ihre Speere und Schwerdter in Haut und Eingeweide zu stoßen. In ihre Mitte setzte ich ein irdnes Gefäß mit dem gemischten Opfertranke, der aus weißem Mehle, dem Geschenke der Ceres, aus Farrenblut und salzigem Meerwasser bereitet war. Alle kränzten, nach meinem Befehle, sich mit Oelzweigen. Ich selbst aber füllete eine goldne Schaale mit dem Weyhetranke, und reichte

sie

sie der Reihe nach herum; und jeder der Göttersöhne kostete davon. Auf mein Geheiß warf Jason itzt eine dürre brennende Fackel in den Holzstoß; und schnell lief die verzehrende Lohe umher. Nun sprach ich, stehend am Gestade des weitrauschenden Meers, mit aufgehabnen Händen die Worte aus:

Höret mich, ihr mächtigen Götter des Oceans, die ihr das wogenvolle Meer, die Tiefen der Wasser, die steinigten, sandbedeckten Ufer und der Thetis fernste Wellen bewohnet! Dich ruf' ich zuerst an, o Nereus, ältester der Meergötter, mit deinen funfzig holdseligen Töchtern; dann die fischreiche Glauce, die große Amphitrite, den Proteus und Phorcys, und den weitherrschenden Triton: euch ruf' ich an, ihr behenden Winde, und goldgeflügelten Lüfte; euch, ihr fernscheinenden Sterne, und euch, ihr Finsternisse der schwarzen Nacht; dich,

Auge, du Vorläuferinn der schnellen Sonnenpferde; alle Meergötter, die mit Helden vermischt sind, alle Götter der Gestade, die Wellen der Flüsse, die ins Meer fallen; und dich vornehmlich, Erderschütterer, Sohn des Saturnus, mit dem bläulichen Haupthaare: steige du heraus aus deinen Wassern, zum Zeugen des heiligen Eidschwurs: So gewiß, als wir Genossen des Jason alle stets mit williger Seele gemeinsam in allen Gefahren beharren werden, so lasse jeden wohlbehalten in seine Behausungen zurückkehren! Aber wer diesen Vertrag durch Uebertretung seines Eides bricht, wider den zeuget dereinst, du strafende Rache, und ihr Eumeniden, die ihr den Verruchten peiniget!

So rief ich aus, und alle stimmten einmüthig, schaudernd ob dem Eide, mir bey, und gaben Zeichen mit den Händen.

Nachdem nun alle geschworen und den Eid betheuert hatten, stiegen sie zusammt

in den hohlen Bauch ihres Fahrzeuges, legten ihre Waffen unter den Ruderbänken nieder, und faßten die Ruder an. Tiphys befahl, die hohe Leiter mit Seilen ans Schiff zu binden, die Segel aufzuspannen, und vom Lande zu stoßen. Itzt sandte Juno, die Gemahlinn des Zevs, einen günstigen, starkwehenden Wind, und Argo selbst beschleunigte den Lauf. Mit Seel' und Händen strengten unermüdet die Könige zum Rudern sich an; das unermeßliche Meer ward durchfurcht, und an den Seiten des Schiffs stieg schwellender Schaum auf.

Sobald aus dem Oceane die Morgendämmerung aufbrach, und Aurora sichtbar ward, die Göttern und Menschen das holde Tageslicht bringt, da sahen wir längs dem Gestade die hohen, windigen Bergseiten des Pelius, und Tiphys hielt mit beyden Händen die Steuer an, und befahl uns, nur allgemach die Wellen zu durchschneiden. So

erreichten wir denn das Ufer, warfen die hölzerne Leiter aus, und die Helden stiegen hinaus aufs Land, und ruheten von der Arbeit. Hier redete Peleus, der Rossebändiger, also zu den versammleten Minyern:

Freunde, sehet ihr dort jenen schattigten Hügel an der Mitte des Gebirges? Allda wohnt in einer Höhle Chiron, der gerechteste unter allen Centauren, die sonst in Pholoe und auf den hohen Gipfeln des Pindus lebten. Er übet Gerechtigkeit und Heilung der Krankheiten; bald spielt er die Laute des Phöbus, bald die Leyer Merkurs, und verwaltet Recht und Gericht unter seinen Nachbarn. Deshalb stieg auch die silberfüßige Thetis, meinen jungen, neugebohrnen Sohn in den Armen tragend, zum waldigten Pelius auf, und übergab ihn dem Chiron, daß er, zärtlich und gerecht, ihn auferzöge. Ihn zu sehen verlanget mein Herz. Folget, Genossen, folget mir

zur Grotte, meinen Knaben, an Bildung und Sitte, mit mir zu schauen.

So sprach er, und gieng voraus; wir alle schritten ihm nach und kamen in die finstre Behausung. Hier lag der große Centaur auf einer niedrigen Matte, gelehnt an den Felsen, ausgestreckt, und vor ihm hin ruheten die behenden Füße, die mit Roßhufen sich endeten. Ihm zur Seite stand der junge Sohn des Peleus und der Thetis, spielte die Leyer, und belustigte den Centauren. Als dieser die glorreichen Könige sahe, sprang er auf, sie zu begrüßen, küßte jeden der Männer, und bereitete ihnen ein Mahl. In großen Krügen trug er Wein auf, streuete Blätter auf die zerrissenen Lagerdecken, gebot allen niederzusitzen, setzte ihnen in ungeglätteten Schaalen vieles Fleisch von Ebern und flüchtigen Hirschen vor; und ließ dann auch den süßen Wein herumgehen. Als nun alle Durst

und Hunger gestillet hatten, munterte jeder mit klatschenden Händen mich auf, mit dem Chiron ein wettstreitendes Lied zu singen. Ich aber willigte nicht darein, aus Schaam, als ein jüngerer mit einem viel ältern mich zu messen, bis Chiron selbst mir es andeutete, und dringend mich nöthigte, mit ihm einen Wechselgesang anzustimmen. Der Centaur faßte zuerst den schönen Saitengriffel, den Achilles ihm mit jugendlichem Anstande darreichte, und sang den Streit der tapfern Centauren, welche die Lapithen in ihrem Frevel tödteten, und dann, wie sie, vom Wein' erhitzt, mit dem Herkules einst in Pholoe hartnäckig gekämpfet. Und nun nahm auch ich die tönende Leyer, und hub ein süßes Lied an. Ich sang den dunklen Hymnus des alten Chaos, den Streit der Elemente, in dem der Aether zu seiner Höhe auffuhr, die Erzeugung der reichgebrüsteten Tellus, die Tiefen des Oceans, und den

uralten,

uralten, weisen Amor, den ersten Vollender der Dinge, der eines vom andern schied; ich sang den rachsüchtigen Saturnus, und wie Jupiter, der Gott der Blitze, zur Herrschaft über die unsterblichen Himmlischen gelangt sey. Ich sang die Erzeugung und Trennung der jüngern Götter, der Ceres, des Bacchus und der Giganten verderbliche Thaten; und dann auch den Ursprung der machtlosen Menschen, die, in viele Völkerschaften zerstreuet, umher den Erdkeis bewohnen. Der Klang meiner süßtönenden Leyer durchdrang die enge Grotte; alle Gipfel und Thäler des waldigten Pelius und die hohen Eichen selbst vernahmen meine Stimme: entwurzelt eilten sie herab zur Höhle des Chiron, und alle Felsen hallten wieder. Das flüchtige Wild, das den Gesang hörte, stand still vor der Grotte; alle Vögel vergaßen ihrer Nester, und umgaben, müde des Flugs, die Lagerstäte der Centauren. Chiron sah'

es, und staunte, schlug klatschend Hand in Hand, und wühlte mit den Hufen in den Boden.

Jtzt trat Tiphys in die Grotte, die Minyer eiligst abzurufen; und so endete ich meinen Gesang. Alle standen urplötzlich auf, und legten die Rüstungen an. Indeß schlang Peleus seinen Knaben in die Arme, küßte sein Haupt und die beyden schönen Augen, und lächelte thränenvoll; denn Achilles erweichte sein Herz. Mir gab der Centaur mit eigner Hand eine Pantherhaut, zum Geschenke der Gastfreundschaft. Und als wir seine Grotte verließen, und wieder die Höhen hinab wandelten, sahe der Greis mit aufgehabnen Händen uns nach, und flehete allen Göttern, den Minyern eine glückliche Rückkehr, und Ehr' und Nachruhm unter den Menschen der Zukunft zu verleihen.

Nun erreichten wir das Gestade, und stiegen alle ins Schiff. Jeder setzte sich auf seinen vorigen Platz, ergriff die Ruder wieder, und durchfurchte das Meer; und so entfernten wir uns immer weiter vom Pelius. Die weite Fläche der stürmischen Wasser ward weiß vom aufkochenden Schaume. Das pisäische Vorgebirge und Sepias entzogen sich unsern Augen; wir sahen Sciathus und das alte Grabmal des Dolops, und Hemole und die Mündung des schnellen Amyrus, der durch weite Gegenden seine rauschenden Wellen rollt. Auch die felsigten, unersteiglichen Gipfel des Olympus erblickten wir, fuhren den waldigten Atho, und das weite Pallene vorbey, und erreichten das göttliche Samothrace. Hier stiegen, auf meinen Rath, die Helden begierig ans Land, durch gottesdienstliche Gebete und Opfer sich einzuweyhen; denn allen Sterblichen, und vornehmlich den Schiffenden,

fenden, sind Opfer und Gebete der Einweyhung heilsam. Von da langten wir mit dem eilenden Fahrzeuge im göttlichen Lemnos an. Allda hatten die Weiber zu ruchlosen Thaten sich vereint; ihre Männer hatten sie alle freventlich ermordet, und Hypsipylen, die schönste der Frauen, zur Herrscherinn erwählt. Doch, mein Musäus, wozu soll ich hievon dich lang' unterhalten? Wozu soll ich erzählen, daß Cypris, die Mutter der Liebe, die Lemnierinnen alle den Minyern in die Arme trieb, daß Jason durch Liebestränke Hypsipylen entflammte, daß alle der Liebe der Frauen pflegten, und schier ihre Fahrt vergassen, bis ich mit beredsamer Stimme sie zurückbrachte, und sie anlockte, wieder ins schwarze Schiff zu steigen, und Arbeit und Ruder wieder anzutreten? —

Mit Anbruche des Morgens trieb uns ein günstiger, scharfwehender Westwind in

den

den Hellespont; wir segelten das enge Abydus vorüber, und behielten Ilium und Pitya und Perkote zur Rechten, wo Aesepus mit silbernen Wellen fruchtbare Fluren bespühlt. Hüpfend lief die gesprächige Argo fort, und als wir endlich auf den Sand stießen, stiegen Tiphys, der Steuermann, und der glorreiche Sohn des Aeson nebst noch andern Minyern aus, und errichteten der blauäugigen Pallas nicht fern vom artacischen Quelle, wo die Nymphen ihr liebliches Wasser in Bächen ergießen, einen großen, gewichtigen Stein, weil mitten im breiten Hellespont uns immer heitere Stille begleitet, und kein Windsturm genöthiget hatte, die krummen Anker einzuwerfen. Hier bereiteten wir am hohen Ufer ein fröhliches Mahl, und schmauseten alle. Indem wir noch um die Tische gelagert saßen, kam Cyzikus, der Sohn des Aeneus, den die edelste der Frauen, die schönwangige Aenete gebahr,

gebahr, und der die umherwohnenden Dolo=
per beherrschte, herbey zu uns, und beehrte
uns alle mit Gaben der Gastfreundschaft.
Er ließ für uns fette Schafe, breitgehörnte
Rinder und wilde Schweine schlachten, er
schenkte uns röthlichen Wein, und schickte
uns auf unsre Reise noch Getraide, Decken,
Tücher und Kleidungen. Liebevoll erwies
er sich gegen die Fremdlinge alle, weil sie
mit ihm gleiches Alters waren, und bewir=
thete sie köstlich einen ganzen Tag.

Als aber Titan unter die Wellen des
Oceans sich tauchte, und der Mond im
Sternengewande die dämmernde Nacht her=
aufführte, da kamen von den mitternächtli=
chen Gebirgen streitgierige Männer herab,
die wild, wie Thiere des Waldes, und an
Stärke den Titanen gleich waren; denn an
aller Schultern erhuben sechs Arme sich.
Sobald die unbezwungenen Könige sie sahen,
warfen sie sich in ihre Rüstungen, und stürz=
ten

ten ihnen zum Streit entgegen. Jene fochten mit Feuerbränden und Tannenpfählen, und fielen wüthend die Minyer an. Jupiters tapferer Sohn erlegte im Anlaufe viele mit Bogenpfeilen, und tödtete zugleich auch, nicht mit Willen, sondern aus Irrthume, den Sohn des Aeneus, den Cyzikus. Ihm war das Schicksal verhängt, unter Herkuls Händen zu fallen.

Schleunig stiegen die Minyer nun ins hohle Schiff, und setzten sich an ihre Ruderbänke. Tiphys rief ihnen vom Hintertheile zu, die Leiter hineinzuziehn, und die Seile loszubinden; aber in unauflösliche Knoten, wie durch schnellen Wirbel, geschlungen und verwikelt, hiengen sie fest am Lande, und hielten das Schiff zurück. Tiphys, der wackere Tiphys, fuhr erschrocken zusammen, ließ staunend die Steuer des argoischen Fahrzeuges aus den Händen fahren, und verlor alle Hoffnung, weiter durch die Flut zu

kommen.

kommen. Rhea war zornig auf die Minyer, die ihr Volk ermordet hatten. Als schon die Nacht über die Mitte ihrer Bahn hinaus war, und die leuchtenden Sterne sich wieder unter den Ocean verbargen, da schloß ein tiefer Schlaf die Augen des Steuermanns, und im Schlafe trat die furchtbare Pallas vor ihn hin, und redete, ihn zu warnen, die göttlichen Worte:

Schläfest du denn, Sohn des Agnias, von süßem Schlummer überwältiget, mit so festgeschloßnen Augenliedern? O! erwache, Tiphys, und gebeut den Helden, aus ihrem Schiffe wieder ans friedliche Gestade zurückzukehren, und den Gastfreund, der ertödtet im Sande liegt, feyerlich zu bestatten. Dieß ist der Wille der allgebährenden Rhea: alle die Recht und Frömmigkeit und den Tisch der Gastfreundschaft ehren, müssen den Verstorbenen Gaben und Opfer und die Thränen ihrer Augen weyhen.

Herkules

Herkules hat aus Unvorsichtigkeit bey nächtlicher Weile euren Gastfreund mit seinen Pfeilen erlegt, und deshalb ist Rhea wider euch alle im Zorne entbrannt. Habet ihr erst euren getödteten Freund feyerlich bestattet, so steiget hinauf auf den Dindymus, den Wohnsitz der Rhea, und besänftiget die Göttinn durch Sühnopfer; und dann verfolget wieder eure Fahrt.

So sprach die Göttinn, und fuhr pfeilschnell in den Himmel zurück. Tiphys aber erwachte, sprang hervor aus dem Hintertheile des Schiffes, weckte mit Geschrey seine Genossen auf, die hie und da schlummernd hingelehnt lagen, und erzählte den Helden sein nächtliches Gesicht. Alle wurden plötzlich wieder munter, und sprangen hinab ans Ufer. Indeß öffnete Aurora, die mit goldnen Zügeln fährt, im finstern Pole den Aufgang, und das Licht bezog den Himmel wieder. Itzt erkannten die Minyer

ihren ertödteten Freund, befleckt mit Staub' und Blute: um ihn her lagen noch viele seiner Genossen, und die ungeheuern, thierischen Leichname der Feinde. Den König Cyzikus legten die Helden, um ihn herum stehend, auf glattbeschorne Teppiche, warfen einen Erdhügel über ihn auf, und errichteten ein Grabmal. Dann trugen sie Holz von den Bäumen zusammen, und verbrannten die schwarzen Leichenopfer in Gruben. Ich aber goß, seine Seele zu besänftigen, fette Weyhetropfen aus, besprengte den Leichnam mit Wasser und Milch, und sang ihm ein Loblied. Jason selbst verordnete feyerliche Spiele, dem Todten zur Ehre, und setzte Preise aus, von den Geschenken, die Hypsipyle in Lemnos ihm mitgab. Ancäus empfieng, als Sieger im Wettlaufen, einen goldnen, vielfassenden Doppelpokal, und Peleus, der ihm noch vorlief, einen purpurnen Mantel, ein künstliches

liches Werk der Minerva. Im Ringen errang Herkules zum Preise einen silbernen Weinkrug mit erhabner Arbeit; Kastor erhielt im Pferderennen ein künstliches mit goldnen Buckeln beschlagnes Halsgehänge; und Pollux einen prächtigen Teppich im Kampfe mit Faustkolben. Jason selbst ergriff den schnellenden Bogen und die Pfeile; und schleuderte fernhin seine Geschosse. Daher schenkten die versammleten Minyer ihm, aus Ehrerbietung, einen geflochtnen Kranz von blühenden Oelzweigen; und mir schenkte der göttliche Jason, zum Lohne des Liedes, einen goldnen Kothurn mit geflügelten Sohlen.

Kaum waren die Spiele geendiget, als das Gerücht schon den Tod des Cyzikus innerhalb seines Hauses kundmachte. Sobald seine unglückliche Gemahlinn es hörte, zerfleischte sie wehklagend ihre Brust, schlang ei= Strick um den Hals, und erwürgte sich.

Die

Die Erde fieng ihre Thränen auf, und ließ daraus einen silbernen Quell entspringen, den die Bewohner dieser Gegend Klite nannten.

Nun stiegen die Könige, dem nächtlichen Traume gehorsam, zu Dindymus heiligen Höhen empor, die Göttermutter durch Weinopfer zu versöhnen, und ihrem Zorne zu entgehn. Ich folgte, die Leyer in der Hand: auch Argus kam vom schöngezimmerten Schiffe, fällete mit scharfgeschliffnem Eisen den Stamm einer dickrindigen Tanne um, den dürre Weinranken umkrochen, und schnitzte daraus ein heiliges Bild, das bis in die ferne Zukunft feststehen sollte. Von gehauenen Steinen bauete er der Göttinn einen kleinen Tempel. Alle Minyer, und Jason vornehmlich, giengen unermüdet zu Werke, errichteten von Steinen einen schönen Altar, brachten ihr Trank- und Sühnopfer; und Rhea freuete sich darob. Mir geboten sie, der Göttinn ein ehrerbietiges

tiges Lied zu singen, damit sie auf unser Flehen uns eine fröhliche Rückkehr verliehe. Nachdem wir mit Opfern und Gebeten die Göttinn versöhnt hatten, stiegen wir alle wieder ins argoische Schiff, wohin Tiphys uns rief; jeder eilte drängend hin zu seinem Sitze, setzte sich an die Ruderbänke, und hub an, die Ruder zu bewegen. Von selbst entwickelten die Seile sich, das Schiff ward frey; und Rhea, deren Haupt eine Krone von Thürnen umgiebt, sandte vom Dindymus einen günstigen Wind herab. Wir warfen noch Dankopfer über Bord, gaben dem Altare der Göttinn einen bedeutenden Namen; und nun stieß Argo vom Lande. Der Wind schwellte die Segel auf; eilend durchschnitt das Schiff die salzigen Wellen, lief nahe an Mysien vorbey, durchfuhr die rhyndacischen Mündungen, und erreichte die schöne sandige Bucht und die Gestade. Itzt ergriffen wir die Taue, zogen die Se-

gel zusammen, und banden sie mit Riemen an; warfen die Leiter aus und stiegen, hungernd und durstig, ans Land; und um uns her eröffneten sich die Bezirke der arganthischen Höhen, von jähen, felsigen Hügeln umschlossen. Hier eilte Herkules, den Bogen und die dreygezackten Pfeile in der Hand, in den tiefsten Forst, seinen Genossen zum Mahle eine gehörnte wilde Kuh, oder Eber und Gemsen zu jagen. Ihm, der schon im Forst' umherirrete, folgte Hylas verstohlen aus dem Schiffe nach. Aber auch dieser verlor den schlängelnden Weg, durchschweifte den Wald, und kam endlich zur Grotte der Seenymphen, die, sobald sie den jungen, göttlichschönen Knaben ersahn, ihn zu sich in die Grotte lockten, unsterblich und unveralternd unter ihnen allezeit zu verharren.

Als aber die flüchtigen Rosse der Sonne die Mitte des Himmels beschritten, da wehete

hete vom Gebirge her ein günstiger Wind, und schwellete die weissen Segel. Tiphys gab das Zeichen der Rückkehr zu neuer Fahrt; und alle gehorchten dem Gebote des Steuermanns. Polyphemus, des Elatus Sohn, erstieg behend einen emporragenden Berggipfel, den Herkules zurück ins Schiff zu rufen. Aber nirgend sah' er ihn; denn Herkules sollte, nach dem Rathe des Schicksals, den schönen Strom Phasis nicht sehen.

Den folgenden Morgen wurden wir an ein grausames Land getrieben, wo die ruchlosene Bebrycier Amykus beherrschte. Dieser, unbekümmert um die Gesetze Jupiters, der über die Gastfreyheit wacht, zwang alle seine Nachbarn, sobald sie seinen Hürden und Wohnungen sich näherten, im blutigsten Faustkampfe mit ihm zu ringen. Ihn bezwang der starke Pollux, und zerschmettertte, gewaltsam und schnell, sein Haupt mit den harten Faustkolben. Die ganze

Schaar der Bebrycier tödteten die Minyer mit ehernen Waffen. Von da fuhren wir ab, und landeten endlich, ermattet von langem Rudern, jenseit der Mündung des Flusses, unfern der Stadt der Bithynier; und bereiteten abends noch in beschneyeten Wäldern Mahl und Nachtlager. Hier war es, wo Phineus, der unglückliche Gatte, kurz vorher mit rasender Wuth seine zween Söhne verblindet, und auf abhangenden Klippen dem Wilde zum Raube ausgesetzt hatte. Diese retteten die beyden Söhne des Boreas, und gaben ihnen ihr Gesicht wieder; aber den Phineus straften sie rächerisch, und raubten ihm das Licht seiner Augen. Boreas selbst ergriff ihn im Windwirbel, und riß ihn hinab in die bistonischen Eichgründe und Wälder, allda Verderben und Tod zu erwarten.

Wir verließen nun des Phineus Wohnungen, und kamen über große weite Was-

ser

ser nahe vor die cyaneischen Klippen, von welchen ehedem schon meine Mutter, die weise Kalliope, mir erzählt hatte. Hier ist keine Rettung für Arbeit und Drangsalen: von schäumenden Wogen im Sturme getrieben, stoßen sie tösend an einander. Das Geräusch zerschlagner Wellen und des empörten Meeres dringt an den weiten Himmel; siedend brauset die Flut, und das weite Meer donnert. Ich rief dem Tiphys zu, das Hintertheil des Schiffs in Acht zu nehmen, und wachsam zu seyn. Als er mein Rufen vernahm, zitterte schon sein ganzes Herz; doch verbarg er vor den Helden die Furcht der drohenden Gefahr. Aber auf Geheiß der Juno sandte die blauäugige Pallas einen Reyher, der hoch an den Segelstangen vorüberstrich. Unmuthsvoll flog er dahin, und drehte mit ausgespreiteten Fittigen sich kreisend zwischen den engsten Klippen herum; diese fuhren von beyden

Seiten krachend an einander, und rissen dem Vogel die Spitzen seines Schweifes ab. Tiphys, der den Reyher dem nahen Verderben entkommen sahe, ermunterte die Helden durch schweigende Zeichen; sie verstanden ihn, und durchschnitten nun die Flut unermüdet mit ihren Rudern. Ich selbst lenkte die hohen Klippen durch meinen Gesang, daß sie willig auseinander wichen: weitschallend stürzten die Wogen daher, und die Tiefe machte, dem Liede meiner göttlichen Leyer gehorsam, unserm Schiffe Bahn. Kaum war die gesprächige Argo durch die engen cyaneischen Felsen hindurchgedrungen, als diese schon, nach dem unwandelbaren Verhängnisse der Parzen, angewurzelt im Abgrunde, auf immerdar feststanden.

So entrannen wir alle dem bittern Tode, und langten, die Mündungen des Rhebas vorüber, an dem schmalen Eilande Thyneis an, wo der fischreiche Tembrius in grünenden

den Ufern rollt, und Sangarius, dessen Wasser über die Fläche des Meers unvermischt dahingleitet. Wir ruderten an die nahen Gestade, und kamen zum Flusse Lykus, wo mit dem Nahmen des Flusses ein König regierte, der gastfrey die Minyer aufnahm, und sie Tag und Nacht freundlich bewirthete. Hier entriß uns der Tod zween Männer, Idomenes, den Sohn des Ampykus, und Tiphys den Steuermann. Der eine starb an einer traurigen Krankheit, und den andern tödtete ein wilder Eber. Ihnen warfen wir Grabhügel auf, und wählten den Ancäus zum Führer der Reise, der nach aller Geständnisse in den Künsten der Schiffahrt der erfahrenste war. Er ergriff die Schäfte der Steuerruder, und lenkte das Schiff gegen den Fluß Parthenius, der auch Kallichorus heißt, und von dem ich dir, o Musäus, vorher schon gesagt habe. Von da fuhren wir an dem herausragenden Vorgebirge

birge vorüber, und erreichten die paphlagonischen Küsten. Auch diese segelte Argo vorbey, und kam zum Vorgebirge Karambis, wo Thermodon liegt, und der Fluß Halyos seine salzigen Wellen rollt. Weiterhin fanden wir, dem borealischen Arktos gegenüber, die Grabstäte des Doas, die Städte der ritterlichen Amazonen, und die Chalyber und Tibarener, sammt noch andern Völkerschaften, die, mit den Mosynern vermischt, weite Gegenden bewohnen. Dann segelten wir linker Hand hin, und kamen an Ufer, wo die Mauren, die Nachbarn der Marianduren, seßhaft sind. Tiefer gegen Mitternacht erhebt sich ein langer Erdstrich, der mit hervorragenden Gebirgen schöne Thäler umschließt, und wo der Berg Symes, und große blühende Wiesen sind. Hier strömt Araris mit dumpfem Geräusch: aus ihm ergießt sich Thermodon, und Phasis und Tanais, durch

durch den wir zu einer geräumigen Anfuhrt kamen, und wo die edlen Kolchier, die Ararier, die Urier, Chidnäer, Charandäer und Solymer, sammt den Pflanzvölkern der Assyrier, wohnen. Hier sahen wir endlich Sinope und Philyra und die vielen Städte der Sapiren; und dann die Byzerer und die unwirthbaren Geschlechter der Sigymnier.

Zweeter

Zweeter Gesang.

Sobald Aurora der weiten Welt das Licht wiedergab, fuhr Argo westwärts mit windvollen Segeln bis an den hellrauschenden Phasis. Ancäus gebot uns, die Segel einzuziehn, und allein mit gesenktem Maste zu rudern. Kaum fuhren wir die Mündung des sanftrollenden Flusses hinan, als uns der Steuermann schon die feste, mit Mauern umschränkte Burg des Aeetes und fernhin die Hayne zeigte, in denen auf einer hagelnden Buche das goldne Vließ hieng. Jeder that seine Pflicht; aber Jason war unentschlossen in seiner Seele, und befragte darum auch die versammleten Minyer; ob er allein zur Burg des Aeetes gehen, und

durch

durch friedselige Worte ihn gewinnen, oder, ob er alsbald mit den Helden zugleich sich aufmachen, und Streit wider ihn anheben sollte? Den Minyern gefiel das letztere nicht; denn die weißarmige Juno erfüllte ihre Herzen mit Furcht und Zögern, damit sie indeß vollbrächte, was nothwendig war. Urplötzlich sandte sie einen verderblichen Traum himmelab in den Palast des Aeetes. Dieser eilte, dem Herze des Königs Schrecken und Furcht einzujagen: denn im Schlafe schien es ihm, als säh' er im reizenden Schooße seiner eingebohrnen Tochter einen leuchtenden Stern, gleich den Gestirnen des Aethers, flimmern; frohlockend fieng sie mit ihrem Schleyer ihn auf, und trug ihn in die Wellen des Phasis; aber mit dem Sterne riß der Fluß sie fort, und führte sie weit durch den Pontus. Bey diesem so bösen Gesichte fuhr er aus dem Schlummer auf, und quälende Furcht beklomm sein

Innres.

Innres. Schnell erhub er sich vom Lager, und gebot seinen Dienern, eiligst die Rosse vor den Wagen zu spannen, damit er hinaus an den schönen Phasis führe, und den Fluß selbst sammt seinen Nymphen und allen Seelen der Helden, die des Stromes Ufer umirreten, besänftigte. Auch seine zwo Töchter, Chalciopen, die Gemahlinn des ermordeten Phrixus, und die zarte, schöngebildete Medea, die züchtige Jungfrau, rief er aus dem geruchreichen Zimmer, ihn zu begleiten. Absyrtus war nicht mit ihnen, denn er wohnte fern von der Stadt in besondern Behausungen. Aeetes stieg nun mit seinen Töchtern in den goldnen Wagen, und eiligst führten ihn die Rosse durchs Feld an den Bord des schilfreichen Flusses, an dem seinen Wassern immer Opfer und Gelübde gebracht wurden.

Argo war indeß an diesen Ufern angelandet. Aeetes sahe sie und die vielen

Helden,

Helden, die gedrängt an den Rudern saßen, und im Schimmer ihrer Rüstungen den Unsterblichen glichen. Aber unter allen leuchtete der edle Jason an Schönheit hervor; so sehr hatte Juno seine Bildung, seinen Wuchs, und sein muthiges Ansehen erhöht. Als beyde nun in der Nähe die Augen auf einander warfen, ward dem Aeetes sowohl, als den Minyern, bang ums Herz. Denn beym ersten Anblicke schimmerte Aeetes in seinem Wagen durchaus wie die Sonne; sein Oberkleid war golden, eine Krone, die flammende Strahlen warf, bedeckte sein Haupt, und in der Hand schwung er einen Zepter, dem Blitze gleich. Zu beyden Seiten saßen seine zwo Töchter, sein Stolz und seine Freude. So fuhr er nahe ans Schiff; Schrecken gieng aus von seinen Blicken, und er erhub, laut und fürchterlich brüllend, also die donnernde Stimme:

Saget, wer seyd ihr? Von wannen kommt ihr, und was trieb euch hieher in mein Gebiete? Scheuet ihr meine Gewalt nicht, und nicht die Stützen meines Zepters, die tapfern Kolchier, die, jedes Streits kundig, selbst Mars mit seinem mächtigen Speere nicht verletzen kann? -

Er sprachs, und alle beharreten in tiefem Stillschweigen. Endlich gab Juno dem treflichen Sohne des Aeson Kühnheit genug ins Herz, daß er mit dräuender Stimme also erwiederte:

Wir kommen nicht als Räuber, nicht als Boshafte, die fremde Gegenden durchschweifen, um durch schnöde, frevelhafte Thaten an andern Menschen ihre Gewinnsucht zu stillen. Mir hat Pelias, der Sohn Neptuns, meines Vaters Bruder, auferlegt, mit dem erbeuteten goldnen Vließe ins schöngebauete Jolkus zurückzukommen. Auch meine Gefährten sind nicht unedler

Her-

Herkunft. Einige stammen von Göttern, andre von Helden ab; und alle sind erfahren in Streit und Schlacht. Wir erbitten uns deine Gastfreundschaft; dieß wird beyden heilsamer seyn.

So sprach er; aber die Seele des Aeetes erhub sich, als ein Windsturm; fürchterlich blickte sein Aug' umher, und sein Herz brütete List und Verrath wider die Minyer. Endlich brach er in die Worte aus:

Hoffet ihr, die wackern Kolchier im Streite zu bestehn, und den Muth tapferer Männer zu bezwingen, so soll ohne Streit das Vließ euch zu Lohne werden, und ihr mit der Beute zurück ins Vaterland segeln: solltet ihr wenigen aber unsern Kriegeshaufen weichen müssen, dann will ich, nachdem ihr alle getödtet seyd, euer Schiff zerscheitern. Gehorchet mir, dieß ist euch besser, und erwählet den tapfersten, würdigsten unter euch, daß er hingehe, alle Aben-

theuer, die ich ihm auflege, bestehe, und so das goldne Vließ hinwegtrage.

Also sprach er, und ermunterte seine Rosse, zurückzutraben. Aber Angst füllte die Herzen der Minyer: alle sehnten sich itzt nach dem Herkules, und hofften nicht, mit dem streitbaren Volke der Kolchier im Gefechte aushalten zu können.

Nun, o Musäus, will ich dir erzählen, was die Minyer, vom bösen Schicksale gedrückt, alles litten und thaten; wie Argus, der wackere Sohn des Phrixus, den Chalciope gebahr, — denn mit ihm hatte diese auf Befehl ihres Vaters sich vermählet, sobald er auf dem Rücken des Widders nach Kolchis kam — daher aus dem Palaste des Aeetes eilte, und den Minyern verkündete, was durch des Aeetes Bosheit wider sie sollte vollbracht werden. Ich will dir erzählen, wie nach dem Willen der Juno die unglückselige Medea gegen die zaubrischen

schen Reize des Jason entbrannt wurde; denn Cytherea, die Erzeugerinn der Liebe, erweckte süßes Verlangen in ihr, und in ihr Eingeweide schoß die grausame Erinnys einen ihrer Pfeile: dann, wie Jason die feuerschnaubenden Stiere ins Joch spannte, und vier Hufen Landes mit den Drachenzähnen, die Phrixus einst als eine Mitgift ins Haus des Aeetes brachte, besäete; wie er die davon aufkeimenden feindlichen Männer tödtete, indem einer den andern zu ermorden schon die Hand erhub, und selbst glänzenden Ruhm erwarb. Ferner sing' ich dir, wie die Jungfrau bey nächtlicher Weile, verhüllt in leinen Gewand, heimlich aus dem Hause des Vaters entwich; — denn Amor und das gebietende Schicksal trieben sie, unbesorgt um den Zorn ihres Erzeugers, zum argoischen Schiffe; — dann, wie sie, den Jason umarmend, zärtlich um ihn sich schlang, und, an ihm hangend, Brust und

Antlitz ihm küßte; wie Thränen über ihre Wangen flossen, und sie, ohne weibliche Schaam, ihr Schmachten verrieth, und von Liebesglut hingerissen, Jungfrauschaft und die Sitte der züchtigen Hochzeit verschmähte. Und noch viel mehr wirst du von mir vernehmen.

Nun, da Medea verstohlen aus dem Palaste des Aeetes entflohn, und auf unserm Schiffe war, berathschlagten wir unter einander, wie wir hingehen, und von der heiligen Buche das goldne Vließ wegrauben wollten. Von ihr erwarteten wir den besten Rath; denn keiner von uns kannte die Schwierigkeiten unsers Unternehmens; und ein Abgrund von Gefahren that vor den Augen der Helden sich auf. Vor der Burg und dem befestigenden Flusse des Aeetes erhub sich ein hoher Wall, mit Thürmen besetzt, und wieder mit siebenfachen Mauern umschlossen. Hier waren

ren dreyfache, große, eherne Thore, neben welchen die Mauer dahinlief, und rings= umher goldne Zinnen. Hinter der Schwel= le der Thore stand die weitsehende Königinn, die Feuerflammen umhersprühete, Diana, die Pförtnerinn, die die Kolchier anbeten; fürchterlich dem, der sie sahe, und dem, der das laute Stampfen ihrer Fersen hörte. Nur mit heiligen Beschwörungen und Sühn= opfern durfte man ihr sich nahn, und dieß wußte Medea allein, die Vorsteherinn ihrer Geheimnisse. Kein Sterblicher, weder ein einheimischer, noch fremder, war je jenseit der Schwelle gekommen; überall entfernte die furchtbare Göttinn ihn, die selbst durch ihren Anhauch die sonst freundlichen Hunde rasend machte. In dem innersten Bezirke der umschanzten Veste war ein Hayn voll grüner, schattiger Bäume; da standen Lorbern, und hohe Ahorn= und Kornelbäu= me, deren Wurzeln allerley Kräuter, Adiant,

Peonien, Alraun, Poley, Kresse, Kamillen, Wolfskraut und schwarzer Mohn, bedeckten. Und noch viel andre, schädliche Gewächse brachte dieser Boden hervor. In der Mitte stand die hohe luftige Buche, die, ringsumher mit Aesten bewehrt, einen großen Theil des Hayns überschattete. Auf ihrem längsten Zweige hieng das goldne Fell, das immerdar ein gräulicher, furchtbarer, scheuseliger Drache bewachte: goldne Schuppen glänzten auf seiner Haut; in ungeheuren, weiten Windungen schlang er, dieses Schreckbild des Höllenköniges, sich kreisend um den Stamm, und vertheidigte das Fell; und schoß, schlaflos und unermüdet wachend, überall die blauen Augen umher.

Als wir die ganze Beschaffenheit des Orts, und von der Hekate und dem wachhabenden, Drachen hörten, — denn Medea hatte dieß alles dem Jason kundgethan, — da suchten wir einen unverhofflichen Ausgang

gang unsers mühseligen Unternehmens, und beriethen uns, die furchtbare Göttinn zu besänftigen, oder den ungeheuren Drachen einzuschläfern, und dann mit dem geraubten Vließe wieder heimzukehren.

Mopsus, der als Wahrsager den Ausgang vorhersahe, vermahnte die Helden, mich um die Besänftigung der Diana und des Unthiers Einschläferung anzugehn, und schleunig das Werk zu beginnen. Alle traten um mich herum, und baten. Ich aber gebot dem Jason, zween tapfere Männer, den ritterlichen Kastor und Pollux, den Athleten, und mit ihnen noch den Mopsus, des Ampykus Sohn, an den Ort unsers Abentheurs abzuschicken: mir folgte Medea allein.

Als ich nun zu dem heiligen Bezirke kam, grub ich in den flachen Boden eine dreyfache Grube, trug Wacholderzweige, dürre Cederruthen, Kreuzbeerholz und schwarze Pappeläste zusammen, und richtete vor der

Grube einen Scheiterhaufen auf. Auch Medea, die in alle diesem erfahren war, warf noch vielerley hinzu, das sie aus ihrem geruchreichen Zimmer brachte. Alsbald bereitete ich unter heiligem Schleyer das kräftigste Zaubergift, warf es in den Holzhaufen, und schlachtete den unterirdischen Göttern drey junge, schwarze Hunde, mischte Seifenkraut, wilden Saffran, Schierling und Ochsenzunge in ihr Blut, füllte die ausgeweideten Bäuche mit diesem Gemengsel, und legte sie über das brennende Feuer. Die Eingeweide schüttete ich, mit Wasser vermischt, in die nächste Grube. Dann that ich einen schwarzen Mantel an, rührte das klingende, feindselige Erz, und murmelte meine Beschwörungen. Urplötzlich stiegen aus den offenen Schlünden des Abgrunds Tisiphone, Alekto und die furchtbare Megära, die verheerenden Fackeln schwingend, empor. Die ganze Grube brannte,

die fressende Lohe lief knarrend umher, in hohen Rauchwolken stieg der Dampf auf, und die gräulichen, schreckhaften, scheuseligen Göttinnen standen vor den Flammen. Eine, die Pondora heißt, hatte einen ehernen Körper; mit ihr kam die wandelbare, dreyköpfige, ungeheure Hekate, aus deren linker Schulter ein bemähntes Roßhaupt hervorbrach: aus der rechten ragte die Stirne eines wüthenden Hundes, und der mittelste war Löwengestalt. Mit beyden Händen hielt sie den Griff eines Schwerdtes. Pandora und Hekate dreheten sich in Kreisen um die Grube, und mit ihnen die rasenden Furien. Itzt entfielen dem wachhabenden Bilde der Diana die dräuenden Fackeln, und ihre Augen blickten himmelwärts; die Hunde, ihre Begleiter, liebkoseten freundlich, die Riegel der silbernen Pforten sprangen auf, die schönen Thorflügel der breiten Mauer öffneten sich, und der umschanzte

Hayn ward unsern Augen sichtbar. Ich schritt über die Schwelle; Medea, Jason und die Tyndariden drängten sich nach, und Mopsus folgte zuletzt. Sobald wir der holdseligen Buche und dem Altare des unterirdischen Zevs uns naheten, erhub der Drache sich in weiten, kreisenden Ringen, streckte den Kopf und die geifernden Kinnladen hoch empor, und zischte Verderben: dumpf hallte der unermeßliche Aether wieder, alle Bäume zitterten an Wurzeln und Aesten, und der ganze schattenvolle Hayn murrete. Mich und meine Gefährten ergriff Angst; Medea allein, die in ihren Händen einige ausgerissene Zauberwurzeln hielt, blieb unerschüttert. Ich stimmte meine Laute zu göttlichem Gesange, rührte die tiefste, dumpftönende Saite, und murmelte zwischen den Lippen unvernehmliche Worte her. Den Schlaf, den Beherrscher der Götter und aller Menschen, rief ich herab,

ab, die Wuth des grimmigen Drachen zu stillen. Er gehorchte mir, und stieg hernieder ins Land der Kolchier, schläferte die Menschen ein, die müde waren von taglanger Arbeit, hemmte den Hauch blasender Winde, und die Gewalt der Fluten, und wiegte mit goldnen Fittigen die Quellen, die rollenden Ströme, alles Gewild, alle Vögel und alles ein, was auf Erden kreucht und webet. So kam er herab in die blühenden kolchischen Gefilde. Tiefer Schlummer, dem Tode gleich, schloß die Augen des ungeheuren Drachen, und sein Haupt ward schwer, bis er den Nacken und langen Hals in die schuppigen Ringen verbarg. Staunend fuhr Medea zusammen, als sie dieß sahe, und reizte Aesons treflichen Sohn an, das goldne Fell eilig vom Baume zu reißen. Er gehorsamte, riß das große Vließ herab, und eilte damit zu dem Schiffe zurück. Freudevoll empfingen die Minyer ihn, huben

ben die Hände zu den himmlischen Göttern empor, und betrachteten den Raub mit inniger Bewundrung.

Aeetes erfuhr bald von seinem Hofgesinde, daß Medea entwichen sey, und befahl sogleich dem Absyrtus, das Volk zu versammlen, und seine junge, geliebte Schwester aufzusuchen. Urplötzlich eilte dieser an den Bord des Flusses unter die Schaar der Helden, und fand da die grausame Jungfrau.

Halb schon hatte die Nacht im Sternenkleide ihren Lauf geendet, als, um der heillosen Liebe der Medea willen, Verrath und Mord an dem treflichen Absyrtus vollbracht wurde; getödtet ward er, und sein Leichnam in die Mündung des strömenden Flusses hinausgeworfen, der, von Wind und Meereswellen getrieben, endlich an fernen Eilanden anschwamm, die nun nach ihm Absyrtiden heißen. Aber dem wachhabenden Zevs

und der Nemesis blieb dieß nicht verborgen. Denn, nachdem alle wieder ins Schiff gestiegen, wieder von beyden Seiten vom Ufer gestoßen waren, und schnellrudernd den Fluß durchschnitten, da fuhren wir irre, und schifften, statt durch die Mündung des Phasis in den fischreichen Pontus zu kommen, wieder den Fluß hinan. Wir verloren, verhüllt in schwarze Nacht, die Städte der Kolchier aus den Augen; aber unwissend steuerten wir in der Mitte der Felder immer höher durch den Strom, längs dessen beyden Ufern die Gymnier und Buonomer, die ländlichen Arcyer, die Stämme der Kerceter und wilden Sintier wohnten, welche mitten in den Thälern der Charandäer, im engen Erythia, am Fusse des Kaukasus, seßhaft sind.

Mit Anbruche der erfreulichen Morgenröthe kamen wir an ein grasiges Eiland, welches der breite Phasis und der sanftrau-

schende Saranges, der aus dem See Mäotis durch blühende Wiesen schallend ins Meer eilt, mit unschiffbaren Wellen bespühlen. Dann ruderten wir Tag und Nacht fort, und kamen in dreyßig Stunden an den Bosporus, der zwischen dem Pontus und dem See Mäotis in der Mitte liegt, und wo einst Titan, der Räuber der Rinder, sitzend auf einem großen Stiere, sich Bahn durch die Fluten machte. Müde von taglangem Rudern, erreichten wir nun die weichgekleideten Mäoter, die Gelonen, und große Völkerschaften mit aufgebundnem, langem Hauptshaare; die Sauromaten, Geten, Gymnäer und Arimasper, alles heerdenreiche Geschlechter, die umher um den See Mäotis wohnen. Auch hier schickten die Unsterblichen schwere Drangsalen über uns, und durch reißende Wellen gelangten wir endlich an den Ausfluß des Sees, der, getrieben von der brausenden Flut, gegen

Mitter=

Mitternacht lauthallend in den Ocean stürzt, daß alle Wälder umher ertönen. Fortgerissen vom Strome, fuhr auch Argo durch die Mündung hinaus ins Meer. Neun Tag' und Nächte brachten wir unter Arbeit und Beschwerden hin, und verließen hie und da ungeheure Menschengeschlechter; die Pakter, Arkteer, die stolzen Lelier, die pfeilschießenden Scythen, die treuen Diener des Mars, und die menschenwürgenden Taurier, die der Diana gräuliche Opfer bringen, und mit Menschenblute den Trinkbecher netzen. So kamen wir denn durch die Hyperboreer, durch die Nomaden und Kaspier hindurch.

Mit der zehnten lichtbringenden Morgenröthe stießen wir an die rhipäischen Berghöhen; hüpfend fuhr Argo durch den schmalen Sund hinaus in den Ocean, der unter den Sterblichen der kronische, oder das todte Meer heißt. Itzt wären wir dem Unter-

gange nicht entronnen, wenn Ancäus nicht, an die glatten Steuerruder sich stemmend, das Schiff, das gewaltsam dahingerissen ward, gegen die Rechte gelenkt hätte. Eilend glitt es, von seinen Händen getrieben, seitwärts hin. Endlich aber wurden wir durch beschwerliches Rudern völlig abgemattet, und unsre Hände kraftlos; traurig und harmvoll legten wir die Rechte unter den Ellbogen, das Haupt zu stützen, kühlten den Schweiß ab, und Hunger durchnagte unser Innres. Hier erhub sich Ancäus, und ermunterte durch freundliches Zureden die Helden wieder. Nun stießen wir mitten im wogigen Meer' auf eine Sandhöhe, und sprangen eilig über Bord; Argus und Ancäus warfen die langen Masttaue, herab vom Hintertheile, den Helden zu, die flugs die Enden ergriffen, und mit ganzer Kraft das meerbesegelnde Schiff über die Untiefe zogen. Kein Sturm brüllender Winde wiegelte

gelte dieß Meer auf; still ruhen die Wasser um Helice, und in den äußersten Fluten der Thetis.

Als wieder die Morgenröthe hervorbrach, kamen wir zu dem reichen, glückseligen Geschlechte der Makrobier, die lange, lange Jahr' und Monden, ohne Furcht und Beschwerde, leben. Denn, sobald sie das Ende der verhängten Monden durchlaufen haben, sterben sie in süßem Schlummer einen sanften Tod. Sie sorgen nicht für Nahrung und Ackerwerk; auf blühenden Angern sammlen sie Honigseim, und trinken ambrosischen Thau, einen göttlichen Trunk. Alle leben in fröhlicher Gleichheit, heitere Ruhe blicket immer aus ihren Augen, und Väter und Söhne beeifern sich mit ganzem Herzen, recht zu handeln und weise zu reden. Diese drängten, als wir die Gestade hinanschritten, sich friedselig um uns her. Dann trieben wir das behende Schiff an, und erreich-

ten die Cimmerier, die allein unter allen Sterblichen das Licht der flammensprühenden Sonne nicht sehen: die rhipäischen Gebirge, und der hohe Berg Kalpe, verbergen ihnen den Aufgang, die mittägigen Strahlen hemmt Phlegra durch große Schatten, und die weitstreckigen Alpen halten das Licht der Abendsonne zurück; daher wandeln diese in ewiger Finsterniß.

Wir verließen sie mit dem eilenden Fahrzeuge, und gelangten zu einem öden Vorgebirge und zu windstillen Ufern. Hier brauste der Acheron in tifen Wirbeln durch kalte Gefilde; ein schwarzee See nahm seine silberhellen Fluten auf, und sein Ufer beschatteten grüne, flüsternde Bäume, die viele Blüten und Früchte belasteten. An demselben liegt, umringt von Dörfern und Hütten, das niedre, weidenreiche Hermionia. In diesem wohnen die gerechtesten Menschen, denen, nach dem Tode, Ein Nachen

zur Ueberfahrt genug ist; denn ihre Seelen kommen bald in den Acheron. Nicht fern von hier sind auch des Orkus Vesten und hohe Thore, und die Wohnungen der Träume.

Als wir nun alle diese Städte und Völkerschaften unter Gefahren und Drangsal durchirrt hatten, stieg Ancäus wieder ins Schiff, vermahnte seine müden Genossen ihm nachzukommen, und redete noch die tröstenden Worte:

Haltet, Freunde, diese Drangsalen aus; größere können uns ferner nicht treffen. Schon erhebt sich ein wehender Westwind, und die Fluten wühlen, uns zur glücklichen Deutung, den tiefen Sand auf. Richtet eilig den Mast empor, spannet die Segel aus, und befestiget von beyden Seiten die Taue.

Auf sein Geheiß vollbrachten die Helden dieß alles: aber im Bauche des Schiffs knarrte die tomarische Buche, die Pallas unter die Balken des argoischen Fahrzeuges

 gestützt

gestützt hatte, und hub, allen zu staunender Verwunderung, also zu reden an:

Ach! wohl mir, wenn ich in den schiffbrüchigen Wassern der cyaneischen Klippen gescheitert wäre, und itzt nicht so kündliche Schmach, um der Fahrläßigkeit der Helden willen, auf mir trüge! Uns folget die Strafe, das Blut des Absyrtus zu rächen, auf allen Schritten nach, und ein Unglück dränget das andre. Ich selbst will die schnöde, grausame That der Helden ihnen wiedervergelten, sobald ich zu den hibernischen Eilanden kommen werde. — Aber werdet ihr nicht gegen das heilige Vorgebirge steuern, und mich in einem ruhigen Meerbusen zu bergen suchen, so werd' ich hinaus in den atlantischen Ocean laufen. So sprach sie, und schwieg.

Und die Minyer wurden unruhig und traurig, daß sie, der Liebe des Jason wegen, umkommen sollten, und überlegten

mit erbittertem Herzen, ob sie die heillose Medea ermorden, den Fischen zur Speise sie ins Merr werfen, und so die Rache der Strafgöttinn abwenden wollten. Ja, sie hätten den Anschlag vollführt, wenn nicht Aesons glorreicher Sohn es gemerkt, und selbst durch Bitten und Flehen jeden beruhiget hätte.

Nach dem, was Argo mit prophetischer Stimme sprach, setzten sich alle wieder an die Ruderbänke, und ergriffen die Ruder. Ancäus regierte die Steuer geschickt, und fuhr vor den hibernischen Eilanden vorüber. Plötzlich erhub hinterher sich ein schwarzer, heulender Windsturm, der die Segel wölbte; das Schiff lief fliegend über wässerne Pfade, und alle fiengen an, an ihrer Rettung zu zweifeln. Schon war die zwölfte Morgenröthe angebrochen, und keiner wußte, wo wir waren. Endlich erkannte Lynceus die Fernen des stillen Oceans; denn

sein Auge ward weithin eines fichtenbedeckten Eilandes, und der geräumigen, schwarzbewölkten Wohnungen der Göttin Ceres gewahr, deren Geschichten du, mein Musäus, alle von mir gehört hast: du weißt, wie Proserpina einst, als sie mit zarter Hand Blumen pflückte, in dem weiten, großen Forst' ihre Schwestern verlor, und wie Pluto mit eines Gottes Gewalt die Jungfrau auf seinen Wagen, den schwarze Rosse zogen, entführte, und mit ihr über unfruchtbare Wasser dahinjagte.

Ich widerrieth allen, am Borde der Insel, dem prächtigen Wohnsitze der Ceres, wohin noch kein Seefahrer kommen war, zu landen: denn hier ist kein Hafen, der wohlberuderte Schiffe berge, sondern jähe, glatte Felsen umgeben das Eiland, das fruchtbar ist an allerley Getraide. Ancäus, der Regierer des schwarzen Schiffes, gehorchte mir, und nahm, gestemmt an das linke Steuer-

ruder,

ruder, seitwärts seinen Lauf; er lenkte das Schiff ab von der geraden Bahn, und trieb es gegen die Rechte. So kamen wir mit dem dritten Tage zu der Circe meerumfloßnen Behausungen, fuhren kummervoll ans Ufer, und befestigten die Vordertheile an den Klippen. Jason sandte seine trauten Genossen aus vom Schiffe, das Land und dessen Bewohner, und die Flecken und Städte darinn, zu erkundigen. Augenblicklich kam diesen die jungfräuliche Schwester des heldenmüthigen Aeetes, die Tochter der Sonne, die von ihrer Mutter der Asterope und dem weitstrahlenden Erzeuger Circe genannt ward, entgegen, und wandelte selbst hinab zum Schiffe. Alle, die sie sahen, entsatzten sich: denn ihr Haupt umflogen Locken, gleich feurigen Strahlen, ihr holdes Antlitz warf Schimmer, und ihr Odem leuchtende Flammen umher. Als sie die Medea, die vor ihr, aus Schaam, in ihr Gewand sich

verbarg, und, blaß und zitternd, mit dem Schleyer die Wangen bedeckte, gewahr ward, redete sie mitleidsvoll die Worte zu ihr:

O! Unglückliche, welch ein Schicksal hat Cypris über dich verhänget? Mir ist es nicht unbekannt, nach welcher That ihr hieher in mein Eiland kommt: an dem greisen Vater und deinem Bruder, den ihr meuchelmörderisch getödtet habt, seyd ihr zu Frevlern worden. Ihr werdet alle, wenn ihr, unentsündiget, eure Ruchlosigkeit noch immer geheim haltet, keiner sein Vaterland eher wiedersehn, als bis ihr, nach des Orpheus weisen Anschlägen, an den maleatischen Küsten durch Sühnopfer euch reiniget. Ich kann euch, die ihr mit so großer Schandthat beflecket seyd, den Eintritt in meine Behausungen nicht vergönnen. Indeß will ich mit geneigtem Herzen euch Gaben der Gastfreundschaft, Brod, süßen Wein und Fleisch, zuschicken.

Sie sprachs, und entwich mit geflügelten Füßen: mitten im Schiffe fanden wir die Geschirre voll Trank und Speise; und bald erhub sich ein pfeifender, günstiger Wind, unsre Wegfahrt zu beschleunigen. Wir ländeten ab, fuhren durch weite Wasser die Mündungen des Tartessus vorüber, und erreichten endlich die Säulen des Herkules. Die Nacht hindurch fuhren wir herum um das heilige Vorgebirge des Bacchus, von nagendem Hunger gequält *).

Als im Aufgange der leuchtende Morgen erstand, durchfurchten wir noch immer das blaue Meer mit unsern Rudern, und kamen endlich in die sardonischen Wasser, und zu

den

*) Hier ist im Original eine Lücke; denn es ist nicht wahrscheinlich, daß der Dichter, der doch durchgängig der geographischen Genauigkeit nichts vorgiebt, seine Helden in so wenig Stunden, einen so weiten Weg, als der, von den Säulen des Herkules, dem itzigen Gibraltar, bis Sardinien, ist, zurücklegen lasse.

den ausonischen Inseln und Gestaden. Dann sahen wir die lilybäische Meerenge, und fuhren gegen das Eiland Trinakria, wo die ätnäischen Flammen des Enceladus uns auszusteigen hinderten. Hier stieß schon das Vordertheil des Schiffs auf den verderblichen, aufkochenden Strudel; Charybdis drehte brausend sich hier aus dem Abgrund' empor, und streifte die Spitze des Masts mit steigenden Wellen. Lange hielt der Strudel das Schiff an einem Orte fest, daß es weder vorwärts, noch zurücklaufen konnte, und, fortgerissen vom drehenden Wirbel, über dem verderblichen Schlunde schwebte. Schon wollt' es hinab in den Abgrund sich tauchen, als noch des alten Meergottes erste Tochter, die weitherrschende Thetis, um ihren Gemahl Peleus zu sehen, sanft aus den Tiefen emporstieg, und das argoische Schiff aus dem Aufruhre des Meers und dem nahen Untergange rettete.

Itzt

Itzt wurden wir, während der Fahrt, nicht fern von uns eines hervorragenden Felsgipfels gewahr, dessen Klippen, unten ausgehölt, eine Grotte bilden, die die Gewalt der Wasser einnimmt, daß innerhalb die wütenden Fluten donnernd erbrausen. Allda sitzen Jungfrauen, die mit helltönender Stimme zauberisch singen, und durch ihr Lied die Ohren der Menschen lieblich betäuben, und sie selbst der Rückkehr vergessen machen. Mit Wollust hörten die Minyer dem Gesange der Sirenen zu; sie wollten schon vor der verführerischen Stimme nicht vorüberschiffen, legten die Ruder aus den Händen, und Ancäus fuhr schon der emporragenden Felsenspitze zu; als ich sogleich meine Leyer spannte, und den reizenden Gesang meiner Mutter begann; mächtig rührt' ich die tönenden Saiten, und sang im göttlichen Liede, wie einst, als Neptun mit dem blauen Hauptthaare mit Jupitern windschnel-

ler Rosse wegen stritt, jener, im Zorne gegen den Zevs, die lykaonischen Gefilde mit dem goldnen Dreyzacke durchstach, und sie stückweise hinaus in den unbegrenzten Ocean wälzte, daß sie zu Eilanden wurden, die nun Sardinien, Euböa und das windige Cyprus heißen. Als ich dieß in die Zither sang, erstaunten die Sirenen auf der kalten Klippe, unterbrachen ihren Gesang, warfen, eine die Flöte, die andre die Laute, aus den Händen, und stöhneten harmvoll; denn der Tag ihres Todes war angebrochen. Sie selbst stürzten sich von dem schroffen Gipfel hinab in die wogige Tiefe, und ihr Körper, und die reizende Bildung ward zu Steine.

Nachdem Argo nun auch diesen Gefahren entronnen war, erreichte sie, von schnellen Winden durch Meer und Meerenge fortgetrieben, das göttliche Korcyra, die Heimath der Phäacer, der erfahrensten Schif-

fer.

fer. Alcinous, der gerechteste aller Könige, war ihr Beherrscher und Richter. Sobald wir das Vordertheil unsers Schiffs am Ufer befestiget hatten, bereiteten wir dem allweisen Zevs, und dem Beschützer der Gestade, dem Apoll', Opfer. Hier sahen wir plötzlich eine mächtige Flotte von unzählbaren Schiffen mit eilenden Segeln daherrudern; Schiffe des Aeetes, der Kolchier, Erraver, Charandäer und Solymer, die die Minyer aufsuchten, und die Medea vor das Angesicht ihres Vaters zurückführen sollten, der um den frevelhaften Mord ihres Bruders sie zu strafen beschlossen hatte.

Sobald diese in dem geräumigen Hafen eingelaufen waren, schickten sie zu dem Palaste des Alcinous ihre Herolde ab. Medea aber sank angstvoll in die Kniee, und ihre Wangen erblichen, aus Furcht, der König der Phäacer möchte sie gewaltsam greifen, und in das Haus ihres Vaters zurücksenden,

allda den Lohn ihrer Lasterthat zu empfangen. Aber noch nicht hatt' ihr die Parze dieß verhänget; noch sollte sie dem Hause des Pelias Unheil und Verderben, und dem Jason selbst den Tod bringen.

Kaum hatten der göttliche Alcinous und die rosenwangige Arete die Befehle des grausamen Vaters vernommen, als Alcinous schon, die verbrecherische Jungfrau aus dem bewaffneten Schiffe abzuführen, und sie dem Vater zu gerechter Strafe zu überantworten, bewilligte. Aber Arete, die glorreiche Königinn, erbarmte sich ihrer, und redte zu ihrem Gemahle die schmeichelnden Worte:

Mir scheint es ungerecht, den Bund der Ehe zu trennen, das eheliche Bette umzukehren und die Fackel der Liebe auszulöschen. Venus, die Tochter der Dione, zürnt rächerisch auf Männer und Frauen, die solch eine That thun. Ist Medea noch Jungfrau,

und unberührt hieher kommen, so kehre sie zurück gen Kolchis in die Behausungen ihres Erzeugers: ist aber schon durch eheliche Freuden und durch die Gemeinschaft des Ehebettes ihre Jungfrauschaft dahin, so führ' ihr Gemahl sie mit sich hinweg.

Sie sprachs, und Alcinous nahm diese Worte zu Herzen; und alles fiel aus, wie es sollte.

Auch den Minyern blieb dieser Rathschlag nicht verborgen: Juno nahm sogleich die Gestalt einer königlichen Zofe an, kam ins Schiff, und that alles kund, was im Palaste des Alcinous der Minyer wegen beschlossen worden, und nun zu thun sey. Alsbald bereitete Medea im Hintertheile des Schiffs das hochzeitliche Bette. Ihr breiteten die Helden wollige Decken auf, zogen über das Lager einen goldgestickten, hangenden Teppich, hiengen mit ihren Lanzen Kuhhäute, und setzten die Schilde umher, und verbar-

gen so die züchtigen Freuden der Hochzeit. So ward Medea, die unglückselige Gattinn, in ungepriesenen Hymenäen der jungfräulichen Blüte beraubt.

Als nun die Kolchier und Minyer vor das Angesicht des gerechtesten Königes traten, beyde ihre Fehde vorgebracht hatten, und Alcinous dem Aesoniden die Hinwegführung seiner vermählten Medea zusprach, stießen wir sogleich vom Lande; und so lief die gesprächige Argo wieder ihre Bahn, und durchschnitt die Wasser des ambracischen Meerbusens.

Wozu, göttlicher Musäus, soll ich dir singen, was ich nebst den Minyern, unweit der Syrten, von Windstürmen erlitt, und wie wir endlich von den Gefehrden unsrer Fahrt erlöset wurden? wozu, was wir in Kreta bestanden, als wir da den ehernen Riesen sahn, der Niemanden im Hafen einzulaufen verstattete, und wie wir, um-

wälzt von finstern Wolken, an den maleatischen Klippen zu scheitern fürchteten? Päan, der weitzielende Gott, schleuderte fernhin vom felsigen Delus sein Geschoß, und trieb uns zwischen die Sporaden hin, an ein Eiland, das nachher von den umherwohnenden Menschen Anaphe genannt ward. — Nicht ohne Ursache war Phöbus erzürnt; aber er konnte doch den Aesoniden, der Sühnopfer bey sich führte, nicht gänzlich entfernen; und die Pfeile der Verderbens prallten zurück.

Endlich, als wir die maleatischen Küsten erreichten, erinnerten wir uns des Rathes der Circe, den Fluch des Aeetes und die Rache der Strafgöttinn abzuwenden. Hier verrichtete ich für die Minyer Opfer der Entsündigung, und flehete dem erdumfassenden Erderschütterer Neptun, uns eine glückliche Heimkehr zu unsern Vätern zu verleihn. Jene segelten nun alle ins schöngebauete Jolkus zurück, ich aber wendete mich ins

 win=

windige Tänarus, den mächtigen Königen der Hölle, die die Schlüßel des Abgrunds bewahren, Opfer zu bringen. Von da gieng ich eilig ins beschneyete Thrazien, in die Gefilde der Libethrier, zu meiner Heimath, und betrat die ehewürdige Grotte wieder, in der meine Mutter miich einst dem großherzigen Oeagrus gebahr.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Orpheus

Die Argonauten Ein Gedicht, aus dem Griechischen des Orpheus

Mitau 1773

A.gr.a. 1769
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10233769-9
VD18 15320979